

In die Welt des Jazz eintauchen: Workshop in Trier

TRIER (red) In der Osterwoche von Gründonnerstag bis Ostersonntag findet in der Tufa Trier der Osterworkshop Regional des Jazz-Club Triers statt, in dem Anfänger und Fortgeschrittene in die Welt des Jazz eintauchen können.

Die Dozenten vermitteln die Grundlagen und weitere Inhalte durch Instrumentalunterricht, Improvisation und Ensemblespiel und fördern damit die kreativen Fähigkeiten der Teilnehmenden. Der Workshop richtet sich an Interessenten aus allen Richtungen der Musik (Rock, Pop, Klassik, Blasmusik, Chöre), vor allem aber Teilnehmer, die ihre ersten Erfahrungen im Jazz und der Improvisation machen wollen und ihr Instrument grundlegend beherrschen.

Start ist am Donnerstag, 28. März, um 20 Uhr mit dem Dozentenkonzert (Eintritt für Teilnehmer frei). Die Workshops finden am Freitag, 29. März, und Samstag, 30. März, von 10 bis 18 Uhr statt. Morgens gibt es Unterricht beim Fachdozenten, nachmittags Comboarbeit, unterbrochen vom Mittagessen (Sonderpreis im Restaurant Textorium). Die Arbeitsphase findet in Gruppen statt (Gesang, Jazzchor, Brass, Saxophon, Gitarre, Klavier, Bass, Schlagzeug). An den Vormittagen stehen Theorie- und Instrumentalunterricht auf dem Programm, die Nachmittage sind dem Ensemblespiel gewidmet. Am Freitag und Samstagabend sind Teilnehmer-Sessions ab 20 Uhr. Am Sonntag 31. März, 20 Uhr, ist Abschluss mit dem Teilnehmerkonzert. Die Workshopgebühr: 175 Euro für Mitglieder der Clubs, 225 Euro für Nichtmitglieder.

Info: Christof Mann, Telefon 0171/4475450. Anmeldung: E-Mail an osterworkshop@jazz-club-trier.de
Tickets für das Dozentenkonzert am 28. März und das Teilnehmerkonzert am 31. März im Vorverkauf (Normalpreis 20 Euro, ermäßigt 15 Euro) unter www.ticket-regional.de

Verkehrswacht bietet seit 20 Jahren Fahrtrainings an

TRIER (red) Die Verkehrswacht Trier-Startet startet mit einer ganz besonderen Saison in das Sicherheitstraining für PKW und Motorrad. Vor 20 Jahren fand auf dem Gelände der Bundeswehr auf dem Grüneberg das erste Sicherheitstraining für Autofahrer, später auch für Motorradfahrer statt. Alle Veranstaltungen richten sich an PKW- und Motorradfahrer, von Anfänger bis zum Vielfahrer. Wesentlicher Bestandteil der Trainings ist es, Gefahrensituationen im Straßenverkehr frühzeitig zu erkennen, sie richtig einzuschätzen und zu vermeiden. Fahrpraktische Übungen stehen dabei im Vordergrund. Geschäftsführer Christian Cordel: „Wir sind froh, dass sich das Sicherheitstraining im Raum Trier etabliert hat und wir wollen auch in den kommenden Jahren einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit des Straßenverkehrs leisten.“

Alle Informationen zum Training, Termine und Anmeldung finden sich auf der Homepage www.verkehrswacht-trier.de und können unter 0651/63859 erfragt werden. Für das Sicherheitstraining für PKW sind noch Plätze an den Samstagen, 23. März, 4. Mai und 15. Juni, frei; für Motorradfahrer gibt es noch freie Termine an den Sonntagen, 11. und 26. Mai sowie 16. Juni. Für Gruppenanmeldungen (mindestens 9 Teilnehmer) können Sondertermine vereinbart werden.

WWW

Aktuelle Nachrichten finden Sie im Internet unter volksfreund.de

Produktion dieser Seite:
Anna Hartnack/Ulrike Löhnertz

Kein Durchkommen im Mohrs Gässchen

Seit Monaten ist der Fußgängerweg neben der Trier-Galerie gesperrt. Warum das so ist und wer am meisten darunter leidet.

VON ROLAND MORGEN

TRIER Josefine Diederich lebt seit rund drei Jahren in der Trierer Seniorenresidenz am Zuckerberg. Die 88-Jährige und ihr Mann sind von Cochem nach Trier gezogen, „weil uns die Stadt so gut gefällt. Aber auch, weil die Wege zu Ärzten, Apotheken und zum Einkaufen so kurz sind“ – für Menschen, die nicht mehr gut zu Fuß sind, ein wichtiges Kriterium.

Doch mit den kurzen Wegen ist es nun erst mal vorbei. Seit August 2023, also seit rund sieben Monaten, gibt es kein Durchkommen im Mohrs Gässchen. Die neben dem Einkaufszentrum Trier-Galerie verlaufende kürzeste Verbindung vom Seniorenheim zur Fußgängerzone präsentiert sich als abgesperrte Baustelle. Allerdings kann sich niemand, der mal am Zaun gestanden hat, daran erinnern, dahinter jemals bauliche Aktivitäten gesehen zu haben. Das macht die mühsamen Umwege, die Fußgänger in Kauf nehmen müssen, um so ärgerlicher.

Während der Öffnungszeiten der Trier-Galerie gibt es wenig Grund zur Klage. Dann kann man über den barrierefreien Seiteneingang auf kurzem Weg durch das Shopping-Center in die Fleischstraße und zum Kornmarkt gelangen. „Aber das ist keine Option, wenn man um 8 Uhr einen Arzttermin hat oder sich sonntags Frühstücksbrötchen oder ein Stück Torte in der Fleischstraße kaufen möchte. Da sind dann immer mehrere hundert Meter Umweg mit dem Rollator angesagt“,

berichtet ein männlicher Seniorenhaus-Bewohner, der anonym bleiben möchte. Kein Problem mit Namensnennung hat Wohnungsnachbar Gerd Leibenguth (86). Er hat sich an den Volksfreund gewandt mit der Bitte, „die Dinge zu klären und darüber zu berichten. Es kann doch nicht sein, dass die unerfreuliche Zusatzbelastung zum Dauerzustand wird“.

Das sieht Thomas Eggert, der Manager der Trier-Galerie, genau so. Der 58-Jährige ist Ansprechpartner für den Volksfreund, weil das nach dem Trierer Original Franz Mohr (1893-1980) benannte Gässchen ein, wenn auch öffentlich nutzbarer, Privatweg ist.

Die Verantwortung dafür trägt zum Großteil die Multi Germany GmbH (Düsseldorf), die das Trierer Einkaufszentrum betreibt und deren Angestellter Eggert ist. „Auch wir sind sehr daran interessiert, dass möglichst bald wieder ‚freie Bahn‘ herrscht. Aber das Ganze ist sehr kompliziert“, erklärt Eggert.

Der Reihe nach: Im vergangenen August ist, wie der Center-Manager berichtet, ein Teil des Weges „eingesackt – vermutlich durch eine Unterspülung. Jedemfalls haben Untersuchungen ergeben, dass sich unter dem Pflaster ein metertiefes Loch befindet und großflächig Einsturzgefahr besteht. Deshalb die Sperrung.“

Nun seien Gutachter dabei, Ursachenforschung zu betreiben und das Ausmaß der Gefahrenzone zu ermitteln. Mit „Loch zuschütten und Pflaster drauf“ sei es nicht getan: „Wir wissen ja noch nicht, woher die Unterspülung kommt. Die Experten sind sich noch nicht schlüssig.“

Und dass ein Teil des Weges der Hypo-Vereinsbank (die ihre Filiale in der Trierer Fleischstraße im Februar 2023 sang- und klanglos geschlossen hat) gehört, mache die Sache nicht eben einfacher.



Kein Durchkommen: Mohrs Gässchen, der Verbindungsweg von der Fleisch- zur Metzelsstraße entlang der Trier-Galerie, ist seit August 2023 gesperrt.

FOTOS (2): ROLAND MORGEN

Wann etwa könnte Mohrs Gässchen wieder freigegeben werden? Antwort Eggert: „Vier Wochen, vier Monate – ich kann es leider noch nicht sagen. Was ich sagen kann, ist: Wir sind dran an der Problemlösung und geben uns alle Mühe.“

Spöttische Gerüchte, wonach die Trier-Galerie sich extra viel Zeit lasse, um somit mehr Menschen durch den Einkaufstempel zu schleusen, bezeichnet er als „absoluten Quatsch. Die Zäune und die Absicherungen kosten uns Geld, das wir lieber in echte Marketingmaßnahmen investieren würden.“



Mohrs Gässchen, hier vom Zugang Fleischstraße gesehen. Rechts die verwaiste Filiale der Hypo-Vereinsbank.

KOLUMNE ZUGEREIST

In Badelatschen vor den Kaiserthermen

Menschen überall in Deutschland denken beim Stichwort Trier bestimmt an ein paar besonders prägnante Dinge. Die Mosel. Wein. Eine malerische Altstadt. Und natürlich die Römer und UNESCO. So ging es mir ebenfalls und so geht es auch den meisten Menschen in meiner Heimat Hessen, wenn ich erzähle, wo ich inzwischen lebe. Meist folgt darauf ein Lächeln des Fernwehs. Diese Momente erfüllen mich als Zugereiste immer mit einer ordentlichen Portion Stolz. Dort zu leben, wo andere Urlaub machen, ist also vielleicht doch kein unerfüllter Traum mehr.

Vor allem die römische Geschichte ist ein Faktor, der Trier einen ganz besonderen Charme verleiht. In einer kleinen Stadt mit ansonsten typisch deutscher Bebauung wirken imposante Bauwerke wie die Konstantinbasilika oder die Porta Nigra beinahe surreal. Sie strahlen einfach etwas aus, das einzigartig und beeindruckend ist. Die Vorstellung, dass vor 1800 Jahren/knapp zweitausend Jahren genau hier tatsächlich römische Soldaten das Stadttor bewacht oder in Dampfbädern entspannt haben, erfüllt einen mit Staunen und mit Ehrfurcht. Der als Zenturio verkleidete Gästeführer, der heutzutage die Themenführung

in der Porta Nigra leitet, kurbelt die Vorstellungskraft an und lässt sicher so manchen Gast schmunzeln.

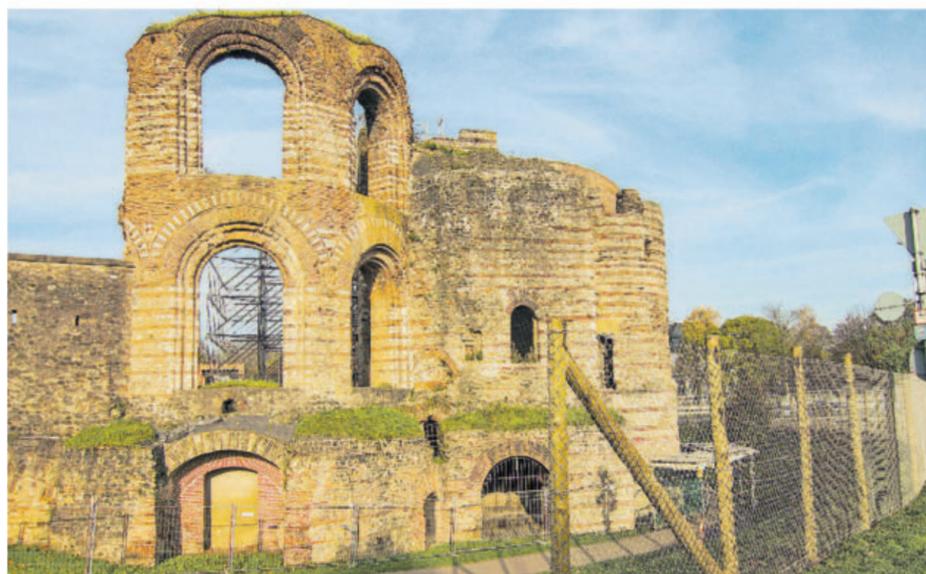
Die Hinterlassenschaften der Römer sind in Trier allerdings nicht nur in Form von neun UNESCO-Welterbestätten zu bestaunen. Es vergeht kaum ein Jahr, in dem nicht auf einer Baustelle irgendwo in der Stadt plötzlich alles stehen und liegen gelassen werden muss, weil man mal wieder auf ungeplanten Ausgrabungsgut gestoßen ist.

Neben dem Goldmünzenschatz auf dem Mutterhausgelände oder den Viehmarktthermen, die ebenfalls zufällig bei Bauarbeiten zutage gefördert wurden, werden

gelegentlich auch Getöpfertes oder kleinere Münzfunde entdeckt – manchmal sogar von ahnungslosen Spaziergängern. Und erst Anfang des Jahres grub man sich unter dem ehemaligen Polizeipräsidium zu weiteren Schätzen durch, wie etwa einem spektakulären Kalksteinrelief. Wer weiß, was so mancher Trierer da noch in seinem eigenen Garten finden könnte oder vielleicht sogar schon gefunden hat?

Als Mensch ohne Garten begnüge ich mich damit, das mediterrane Flair im Sommer in der Trierer City zu genießen. Gerne mit einem Glas vom Weinstand auf dem Hauptmarkt, der seit gestern wieder geöffnet ist. Wenn dann das Timing stimmt, sieht man vielleicht den Guide der Toga-Führung, die von der Tourist-Information angeboten wird, in seinem Gewand vorbeischieben ... und fragt sich, ob man nicht doch langsam Gespenster sieht.

So ähnlich erging es einmal den Verwandten einer Freundin aus Nordrhein-Westfalen. Diese wollten ihren ersten Besuch in Trier im Winter mit etwas Wellness verbinden. Auf einer Karte fanden sie einen Eintrag, der ihre Wünsche zu erfüllen schien und sie machten sich auf den Weg. Ich frage mich, ob sie die einzigen sind, die jemals mit Badelatschen und langen Gesichtern vor den Kaiserthermen standen ...



Die Kaiserthermen sind eines der neun Weltkulturerben von Trier. Für Zugereiste kann der Name durchaus für Irritationen sorgen.

FOTO: ROLF LOG

KATHARINA HORVATH



Bistum Trier lädt zur Chrisam-Messe ein

TRIER (red) In der traditionellen Chrisam-Messe weiht Bischof Dr. Stephan Ackermann am Mittwoch, 27. März, die heiligen Öle Chrisam, Katechumenen- und Krankenöl. Die Öle werden unter anderem für die Spendung der Sakramente Taufe, Firmung und Priesterweihe verwendet. Zu dem Gottesdienst, der um 10 Uhr im Dom beginnt, sind alle Gläubige herzlich eingeladen. Messdiener und Mitglieder aus den Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften des Bistums können sich für diese besondere Messe zum Ministrieren melden. Anmeldungen sind möglich unter www.t1p.de.

Weitere Gottesdienstzeiten und das musikalische Programm der Kar- und Osterzeit sind dem Gottesdienstkalendar unter www.trierer-dom.de/gottesdienste/dom zu entnehmen.

Auszubildende spenden 1000 Euro an Hofgut Serrig

TRIER/SERRIG (red) Bei ihrer Weihnachtstombola 2023 haben die Trierer Auszubildenden des Verteilnetzbetreibers Westnetz wieder an diejenigen gedacht, denen es nicht so gut geht, und für den guten Zweck gesammelt. So kam eine Summe von 1000 Euro zusammen. Die Spende erhält das Hofgut Serrig, auf dem 160 Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen leben und arbeiten. An der Übergabe des Spendenschecks nahmen teil: Robin Krewer, Mitglied der Jugend- und Auszubildendenvertretung bei Westnetz in Trier, und Christoph Halbe, Vermarktungsleiter der Lebenshilfe-Werke Trier.